

## Werkssenat schafft Nachtbusse am Wochenende wieder ab!

### Das eine tun ohne das andere zu lassen!

Der Werkssenat hat mit den Stimmen von CSU, SPD, Grüne, UBV und FDP gegen die Stimme der KI beschlossen, dass die vor zwei Jahren eingeführten Nachtbusse wieder abgeschafft und nur noch Anruf-Sammel-Taxen AST fahren sollen. Dies steht im Widerspruch zur Beschlussfassung dieses Senates vom Dezember 2014 in dem grundsätzlich die Weiterführung der Nachtbusse und deren Optimierung beschlossen wurde: „Das seit 15.12.2013 bestehende Nachtbusangebot der Stadtwerke bleibt vom Grundsatz her erhalten. Die Werkleitung wird ermächtigt, sinnvolle Verknüpfungen einzelner Nachtbuslinien zu sogenannten Sammellinien vorzunehmen und dem Werkssenat vorzustellen ... für fahrgastschwache Linien (sollten) alternative Bedienungsformen mit Kleinfahrzeugen“ (z.B. Linientaxi) entwickelt werden. Nichts davon ist geschehen!

Lapidare Begründung für den Wegfall der Nachtbusse: „unter ökologischen sowie Angebots- und Kostengesichtspunkten“ gäbe es „keine Alternative zum AST“. Als Beleg werden die durchschnittlichen Belegungszahlen aller nicht optimierten Linien genannt, die fehlende Verknüpfung zwischen den Linien und die Unmöglichkeit mit dem Bus bis vor die Haustüre gefahren zu werden. Dass nur 1,24 Fahrgäste pro AST transportiert werden, davon kein Wort. **Vor einem Dreivierteljahr hieß es noch: „Der Nachtbus verbessert das Image im gesamten Nachverkehr.“ Und: „... dass die Akzeptanz eines ÖPNV-Angebotes wesentlich von der Dauer der Bereitstellung des Fahrtenangebotes beeinflusst wird. Es braucht mehrere Jahre, bis ein neues Angebot am Markt so platziert ist, dass eine beständig hohe Nachfrage erzielt wird.“**

Das mitgelieferte Datenmaterial für die Abschaffung sagt lediglich, dass die Mehrbelastung für den Nachtbus für die Stadtwerke bei 160.000 Euro pro Jahr liegt. Absolute Benutzerzahlen wurden nicht mitgeliefert. Lediglich die Durchschnittszahlen für alle, auch nicht optimierten Linien wurden mit 5 pro Fahrt angegeben.

Verschwiegen wird: Der Nachtbus wurde im Jahr 2014 - trotz nicht optimierter Linien - von 27.000 Bürgern benutzt. Das bedeutet eine Zunahme im ÖPNV in einem Jahr von 0 auf 27.000! Viele dieser Fahrgäste sind vorher mit dem Kfz gefahren. Das AST wurde nur von 17.000 Fahrgästen angenommen. Diese AST-Zahlen sind seit Jahren rückgängig. Die durchschnittlichen Belegungszahlen pro Fahrt im AST betragen nur 1,24 Fahrgäste. Bei den Nachtbussen lag die durchschnittliche Zahl bei den guten Linien bei 9 Fahrgästen. Damit verbraucht das AST 5Liter/100km pro Fahrgast und der gut ausgelastete Nachtbus z.B. die Linie 4 ca. 4Liter/100km pro Fahrgast. Ökologisch 1:0 für den Nachtbus!

Es gibt den Bedarf für die Nachtbusse. Es gibt aber auch eine Nachfrage nach dem AST. Besonders bei Dunkelheit fühlen sich vor allem Frauen im Anruf-Sammeltaxi sicherer als im Bus, da die NutzerInnen vor der Haustüre abgesetzt werden. Frauen sollen auch Nachts sicher und ohne Angst vor Männergewalt unterwegs sein können und die Möglichkeit haben, am öffentlichen Leben teilhaben zu können – auch in der Dunkelheit und auch ohne eigenes Auto. Um sowohl den Bedürfnissen der AST-Nutzern (Bestellung

und vor die Haustüre) und denen der Nachtbusnutzer (ohne Bestellung zu bestimmten Zeiten an die Haltestellen zu Hause) gerecht zu werden sollten deshalb die AST-Zeiten und die Nachtbuszeiten überlappend angeboten werden. Gleichzeitig ist zu überlegen das Busangebot auch auf den Sonntagvormittag und Sonntagabend auszudehnen. Dies alles hat der Werksenat abgelehnt.

Die Aufgabe an die Stadtwerke die Zusammenlegung von Linien als eigene Nachtbuslinien, der Wegfall von Nachtbussen für schwach ausgelastete Linien, die Die Kombination von Nachtbus und AST zu prüfen bleibt bestehen. Ein Wegfall der Nachtbuslinien ist ein Schlag ins Gesicht von 27.000 Nachtbusnutzern und wird von der KI abgelehnt. Der Stadtrat sollte seine Beschlüsse vom Dezember 2014 ernst nehmen und nicht dem Druck der Taxi-Unternehmen nachgeben, die seit 2014 massiv gegen den Nachtbus Stimmung machen.

Johannes Büttner, Dr. Andreas Schubring, Stadträte der KI – 25.9.2015